

denken elender Reimer die Literaturgeschichte zu beschimpfen“, ein Grundsatz, dessen Richtigkeit ich nicht einsehe. Es ist nicht mein Willen gewesen, es zu vervollständigen, indem ich weder die aus dem Kochischen Compendium oder Docens Miscellaneen bekannten Namen hier wiederholen, noch überhaupt alles nennen wollte, was sich zusammenbringen liess, bei der grossen Unbestimmtheit und Zweideutigkeit, die manche aufgefundene Notiz an sich trägt. Zudem steht bei dem jetzigen Eifer für diese Literatur zu erwarten, dass bald neue Aufklärungen sich zeigen, mithin doch nur eine sehr relative Vollständigkeit zu erlangen gewesen wäre.

Wilhelm Carl Grimm.

ÜBER EINIGE UNBEKANNTE AUSGABEN VON SALOMON UND MARKOLF.

(Zu Eschenburgs Denkmälern, S. 178 ff.)

Neuer literarischer Anzeiger. Herausgegeben von Chr. v. Aretin in München. 4. Jahrgang II (1807) Bd III, No. 50 (15ten Dec. 1807), S. 797—798.

1) **E**schenburg führt eine defecte Ausgabe dieses Gedichts in Reimen an. Eine, wo nicht complete, doch vollständigere befindet sich auf der herzogl. Bibliothek zu Gotha, woraus erhellt, dass dieses seltne Buch 1499 gedruckt worden und ein Zusatz zu Panzers deutschen Annalen ist. Nämlich am Ende heisst es:

das helffe vns ihesus gottes kint
von dem wir alle gesegnet sint
hie mit hat dis buch ein ende
Gott alles leit von vns wende

Amen.

Hie hat ein ende das buch morolff daz do sagt zum ersten von künig Salomon vnd von Salome finer frouwen wie sy der künig fore verzouwert vñ

ly enweg fürt auch wie ly morolff wider gewan vnd den kunig fore an einen galgen hing vn auch zum leften von dem künig princia wie er künig Salomon fyne schöne frouwe ftal vnd ym die vber mer hien weg fürte vnd ly morolff zum anderen mal widerbracht vnd liefz ir taffen in eym waffer badt daz fy ftarb. vnd ift getruckt zu Strafzburg durch Mathis hüpfuff Im jar noch Christ geburt MCCCCXCIX.

Eschenburg vermuthet richtig, dass der Druck nur den ersten historischen Theil des Gedichts enthält und in jenem Exemplar nur wenige Blätter fehlen. Doch geht hier die Erzählung etwas weiter als im Manuscript, indem kürzlich angeführt wird, wie Morolf, Busse ühend, todt hinfällt, die Königin aus Trauer über ihn, der König aus Trauer über sie, an demselben Tage stirbt, und wie darnach der eine Sohn Robam ins Kloster geht.

2) Auf der hiesigen Bibliothek befindet sich eine nirgends angeführte Ausgabe des zweiten Theils oder des heutigen Volksbuchs in Prosa. Der Titel ist nicht mehr vorhanden, wird aber im Catalog angegeben: „Frag und Antwort König Salomonis u. Marcolphi“. 30 Blätter in kl. 8 mit kleinen Holzschnitten. Custoden und Signaturen finden sich, aber keine Seitenzahlen. Auf der ersten Seite des letzten Blattes steht:

Gedruckt zu Cölln, bey
Heinrich Nettifsen in Ma-
riengarten Gafen. Im Jahr
M. DXCIII.

3) Ebendasselbst eine lateinische Edition mit dem Titel:

Marcolphus disputa-
tiones quas dicuntur habuis-
se inter se mutuo rex
Salomon sapiensissimus, & Marcolphus fa-
cie deformis & turpisissimus: tamen, ut fer-
tur eloquentissimus, latinitate dona-
tae & nunc primum animi &
falsi leporis gratia
editae.

Unten als Custos: Cum- (denn der Text fängt gleich auf der zweiten Seite an). 18 Blätter in kl. Octav, nicht paginirt, mit Custoden und Signaturen. Auf dem letzten Blatt:

Francofurti ad
Moenum ex officina
haeredum Christiani Egenol-
phi, impensis Adami Loniceri Joan-
nis Cnippij Andronici secundi,
Doctorum, & Pauli Stein-
meyeri
MDLXXXII.

Wenn Eschenburg die in den Denkmälern S. 179 angeführte Ausgabe nicht aus eigener Ansicht kennt, so möchte ich glauben, dass die hier genannte dieselbe ist. Denn die einzigen Verschiedenheiten, das unrichtige Falsi und V. statt II. im Druckjahre, könnten eben aus einer flüchtigen Ansicht entstanden sein. Hierzu kommt, dass die hiesige Edition ebenfalls in den Zusammenhang eines grösseren Werks zu gehören scheint, indem die Signaturen, und zwar auf dem Titelblatt mit y. 4 anfangen.

W. C. Grimm.